

8 | 2010

Filmhefte für den Spanischunterricht

CINEMATECA

Andreas Grünewald (Hrsg.)

UNA PRODUCCIÓ DE JAUME ROURES - MEDIAPRO EN CO-PRODUCCIÓ AMB FUTURE FILMS

DANIEL BRÜHL · TRISTÁN ULLOA

LEONOR WATLING · INGRID RUBIO · LEONARDO SBARAGLIA



FESTIVAL DE CANNES
OFFICIAL SELECTION
UN CERTAIN REGARD

SALVADOR

PUIG ANTICH

UN FILM DE MANUEL HUERGA

DANIEL BRÜHL, TRISTÁN ULLOA, LEONOR WATLING, JOEL JOAN, INGRID RUBIO I LEONARDO SBARAGLIA MÚSICA LLUÍS LLACH CANTO LLUÍS ARCARAZO

COL·LABORACIÓ ESPECIAL MERCEDES SAMPIETRO, CELSO BUGALLO I AMB JOAQUIM CLIMENT, CARLOS FUENTES, ANTONIO DECHENT

MAQUILLATGE CAITLIN ACHESON PENNQUERIA MARA COLLAZO ESMORIS VESTUARI MARÍA GIL DIRECCIÓ DE CASTING MARÍA TERESA ESTRADA "LA CHATA" I LAURA CEPEDA SO DIRECTE ALASTAIR WIDGERY

EDICIÓ DE SO JAMES MUÑOZ DIRECTOR ARTÍSTIC ANTXÓN GÓMEZ MUNTATGE AIXALÀ, SANTY BORRIGÓN DIRECTOR DE PRODUCCIÓ BERNAT ELIAS DIRECCIÓ ACTORS MANUEL DUESO FOTOGRAFIA DAVID OMEDES (A.E.C.)

PRODUCCIÓ DELEGADA UN ALBERT MARTÍNEZ MARTÍN PRODUCCIÓ EXECUTIVA JAVIER MÉNDEZ, STEPHEN MARGOLIS PRODUCCIÓ JAUME ROURES DIRECCIÓ MANUEL HUERGA



BANDA SONORA ORIGINAL A DISCOS

PENDENT DE QUALIFICACIÓ PER EDATS

WWW.SALVADORFILM.COM

Salvador – Kampf um die Freiheit!



Das vorliegende Filmheft zum Spielfilm „Salvador – Kampf um die Freiheit“ (Spanien 2006) von Manuel Hueriga behandelt das Schicksal des jungen Terroristen Salvador Puig Antich - gespielt durch Daniel Brühl - in den letzten Jahren der Franco-Diktatur. Der Film ist ergreifend und macht nachdenklich, er regt zur Diskussion über die Franco-Diktatur und zur Auseinandersetzung mit Terrorismus an. Gleichzeitig stellt

er ein intensives menschliches Drama dar, in dem Daniel Brühl in dem 136 Minuten langen Film brilliert.

In der Reihe sind bisher Hefte zu den Filmen *Señorita Extraviada*, *Al otro lado*, *Perfume de violetas – nadie te oye*, *Machuca*, *Señorita Extraviada* und *Bordertown*, *María*, *llena eres de gracia* und *Barrio* erschienen. Alle Hefte können Sie als PDF von der Webseite www.andreasgruenewald.de/filmhefte herunter laden.

Der Einsatz des vorliegenden Spielfilms ist für die Sekundarstufe II zu empfehlen. Die franquistische Vergangenheit in Spanien und Themen wie Terrorismus, Todesstrafe oder Vater-Sohn-Konflikt sind Bestandteile der Bildungspläne. Diese Themen setzen ein vorhandenes Wissen voraus, sowie die Bereitschaft und das Interesse, sich mit der Geschichte und Politik Spaniens auseinander zusetzen. Einige Szenen sind teilweise bedrückend und beängstigend, daher sollten Sie die Auswahl des Spielfilms vorher ►

Impressum

Gedruckt im Oktober 2010

Universität Bremen

Prof. Dr. Andreas Grünewald
Didaktik der romanischen Sprachen,
FB 10, Gebäude GW2
Bibliothekstraße 1
28359 Bremen

Herausgeber

Prof. Dr. Andreas Grünewald
gruenewald@uni-bremen.de

Lektorat

Steffen Schwitalla
Tania Galindo

Layout

Irina Khanova
info@irinakhanova.com

Die Autorinnen und Autoren dieses Filmheftes

Irene Gräfenstein, Moritz von Metzler,
Steffen Schwitalla und Nadine Straschek

Das Filmheft wurde im Rahmen des Seminars „Spiel- und Dokumentarfilm im Spanischunterricht“ unter der Leitung von Prof. Dr. Andreas Grünewald erstellt. Der Film ist über die staatlichen Medienzentren zu entleihen oder käuflich zu erwerben (z.B. www.amazon.de oder www.lingua-video.com).

Das Filmheft ist unter www.andreasgruenewald.de/filmhefte als PDF-Dokument herunter zu laden.

mit ihrer Lerngruppe besprechen. Der Einsatz der vorliegenden Materialien ist für das Niveau B1/B2 konzipiert.

Bei der Entwicklung der didaktischen Materialien zu diesem Spielfilm wurde auf die aktive Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler schon während des Rezeptionsprozesses geachtet. Auf diese Weise sollen folgende Bereiche gefördert und trainiert werden:

- rezeptive Kompetenzen des Hör- und des Hör-/Sehverstehens
- produktive Kompetenzen (Sprechen, Schreiben)
- interkulturelle Kompetenz
- media/film literacy (filmanalytische Rezeption, text- und bildanalytische Kompetenzen)

Das Filmheft wurde im Rahmen des Seminars „Spiel- und Dokumentarfilme im Spanischunterricht“ unter meiner Leitung von Irene Gräfenstein, Moritz von Metzler, Steffen Schwitalla und Nadine Straschek erstellt. Ich danke Steffen Schwitalla und Tania Galindo für die Hilfe beim Lektorieren und Irina Khanova für die Hilfe bei der Gestaltung dieses Filmheftes.

Ich wünsche Ihnen eine ertragreiche Lektüre und gutes Gelingen bei der Umsetzung in Ihrem Spanischunterricht! Über Rückmeldungen und Anregungen bin ich jederzeit dankbar.



Ihr Andreas Grünewald

1 FILM

Inhalt des Films	6
Ficha técnica	6
Der Regisseur und sein Film	7
Figuren und Schauspieler	8

2 SEQUENZANALYSE

Sequenzanalyse	10
-----------------------	-----------

3 EINSATZ IM UNTERRICHT

Zielgruppe	18
Themenschwerpunkte	18
Historischer Hintergrund	19
Analyse der filmästhetischen Mittel	24

4 MATERIAL

Tabellarische Übersicht	26
--------------------------------	-----------

Actividades antes de la proyección

M 1 Formular una hipótesis	32
M 2 Hipótesis sobre la película y aproximación temática	33

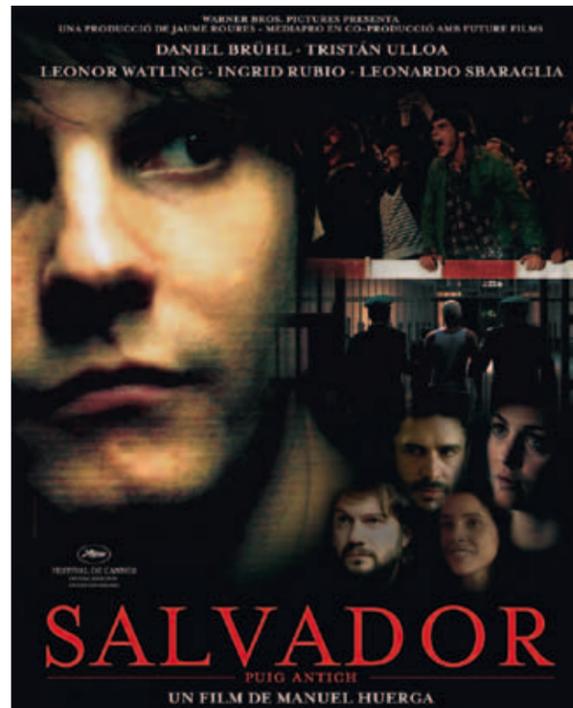
Actividades durante la proyección

M 3 Escena 1: La detención	35
M 4 El regionalismo	37
M 5 „El inicio del MIL“	39
M 6 Analyse der die Szene unterstützenden Filmmusik	40
M 7 „El encuentro“	41
M 8 El atraco a un banco	42
M 9 La policía en casa de Cuca	43
M 10 Escribir una carta	44
M 11 Chile	45
M 12 La carta al padre	47
M 13 La campaña de ayuda	50

Actividades después de la proyección

M 14 Kreatives Schreiben und gegenseitiger Austausch zum Thema	51
M 15 Una entrevista con un/a protagonista	54
M 16 ¿Cómo se percibe el MIL?	56
M 17 ¿Cómo se percibe Salvador?	57
M 18 Lectura de una crítica de la película y escrito propio de una crítica	58

Inhalt des Films



Eine linksgerichtete Gruppe junger spanischer und französischer Aktivisten, die MIL (Movimiento Ibérico de Liberación), verübt Anfang der siebziger Jahre gezielte Raubüberfälle in Katalonien und beschafft auf diese Weise Geld für den Kampf der Arbeiterbewegung. Im Laufe ihrer riskanten Aktionen geraten zwei der jungen Anarchisten im September 1973 in einen Hinterhalt der Geheimpolizei. Bei einer Schießerei wird ein junger Polizist getötet, Salvador Puig Antich hingegen schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert. Von dort wird er in das Gefängnis „Modelo de Barcelona“ verlegt, um sein Verfahren vor dem Militärgericht abzuwarten. Sofort nehmen Salvadors Schwestern und seine Anwälte ein Rennen gegen die Zeit auf und versuchen, die drohende Hinrichtung abzuwenden. Verzweifelt kämpfen sie gegen die Ungerechtigkeit des Regimes und die Gleichgültigkeit der Bevölkerung. Nach der Verübung eines Attentats auf den Präsidenten der Franco-Regierung, Admiral Carrero Blanco, am 20. Dezember 1973 wird Salvador Puig Antich schuldig gesprochen und zum Tode verurteilt. Alle Versuche, Salvador zu retten, scheitern und so wird Salvador Puig Antich am 2. März 1974 durch die Garrote hingerichtet.

Ficha técnica

- Título:** Salvador (Puig Antich)
- Año:** 2006
- País:** España, Reino Unido
- Género:** Tragedia
- Director:** Manuel Huerga
- Guión:** Lluís Arcarazo
- Director de fotografía:** David Omedes
- Música:** Lluís Llach
- Montaje:** Aixalá, Santy Borricón

Der Regisseur und sein Film

Manuel Huerga wird 1957 in Barcelona geboren und dreht schon früh seine ersten Filme auf Super 8 und Video. Ab 1975 studiert er Geschichte an der Universität von Barcelona und macht sich schnell einen Namen in der Experimentalfilmszene. Von 1980 bis 1983 ist er im Videobereich für die Joan-Miró-Stiftung tätig und hat die Gelegenheit, in multidisziplinären Projekten mit verschiedenen Künstlern zusammen (Lindsay Kemp, Carles Santos, Cesc Gelabert, Joan Brossa, Javier Navarrete, Alberto Iglesias) und über sie zu arbeiten (Antoni Tàpies, Joan Miró).



Manuel Huerga auf dem Internationalen Filmfestival in Barcelona

Zeitgleich mit den ersten Ausstrahlungen von TV3 (la televisión autonómica de Catalunya) beginnt Manuel Huerga im September 1983 seinen Fernsehwerdegang als Regisseur, welcher Reportagen, Interviews und Live-Konzerte einschließt (The Smiths, John Cale, Depeche Mode, New Order, Nick Cave, Johnny Thunders, Almodóvar etc.) Während seiner Zeit bei TV3 leitet er alle Arten von Live-Ereignissen, vor allem Konzerte und Vorführungen.

Ende der Achtziger Jahre dreht er den Dokumentarfilm „Gaudi“ und erhält den Kritikerpreis des Internationalen Filmfestival in Barcelona. Des Weiteren dreht er einige Werbefilme und Video-Clips und arbeitet 1989 als Koproduzent mit Juan Buñuel an „Buñuel“, wofür er den ersten Preis bei der Europäischen Biennale für die Erhaltung des Europäischen Kulturerbes gewinnt. Es folgen weitere Anerkennungen in Spanien und im Ausland, so dass ihm u.a. die Goldmedaille des Kino-, Video- und Fernsehfestivals in New York verliehen wird. 1990 erhält Manuel Huerga den „Premio Extraordinario de Cinematografía de la Generalitat de Catalunya“. Von 1990 bis 1992 führt er u.a. Regie bei der Eröffnungs- und Schlussfeier der XXV. Olympischen Spiele von Barcelona '92 und ist Berater der Leitung der Eröffnungs- und Schlussfeier der XXV. Paralympics von Barcelona '92. Im Jahre 1995 dreht er seinen ersten Spielfilm „Antártida“ unter der Produktion von Andrés Vicente Gómez und gewinnt damit den Goya-Preis für die beste Kamera.

Manuel Huerga führt bei allen möglichen Arten von Festakten und Galaempfangen, die üblicherweise zugleich Fernsehereignisse darstellen, Regie. Hierzu zählen u.a. „Un pont de mar blava“ für Lluís Llach, die Goya-Verleihung in Madrid, der XXIV. und XXV. Premis Octubre in Valencia und das Finale der UEFA Champions League mit Montserrat Caballé. 1997 gewinnt er den öffentlichen Projektwettbewerb für die Produktions- und Programmleitung von BTV, dem öffentlichen Fernsehen der Stadt Barcelona.

Bis 2003 ist er Geschäftsführer des Senders BTV und wird danach Mitglied des „Fórum Barcelona 2004“. Am 3. November 2004 debütiert er als Opernregisseur mit der Oper „Gaudi“ von Joan Guinjoan im „Gran Teatre del Liceu“ in Barcelona und am 11. Dezember desselben Jahres leitet er die „XVII Premios del Cine Europeo“. Im Jahr 2006 erscheint mit „Salvador“ sein zweiter Spielfilm.

Unter seinen jüngsten Arbeiten befinden sich drei Dokumentarfilme aus dem Jahre 2008: „Son & Moon (Diario de un Astronauta)“ über die Beziehung zwischen dem spanischen Astronauten Michael López-Alegria und seinem Sohn Nico während des Aufenthaltes des Vaters in der Internationalen Raumstation, „Un instante preciso“ über den Liedermacher Jorge Drexler sowie „Y el cine marcha: una historia del cine al servicio de los Derechos Humanos“ für Amnesty International zum Anlass der 50-Jahr-Feier der Menschenrechtserklärung.

Der Spielfilm „Salvador“ wurde im offiziellen Programm der Filmfestspiele Cannes gezeigt und in Spanien neben „Volver“ zum erfolgreichsten Film des Jahres 2006.

Bildquelle: <http://www.flickr.com/photos/manuelhuerga/219615434/> (12.03.10)

Textquelle: <http://www.manuelhuerga.com/biografia/> und http://www.mfa-film.de/workspace/upload/filme/documents/Salvador_PH.pdf [Zugriff am 11.01.10]
Bildquelle: <http://www.manuelhuerga.com/parvulariohostel/jurado.jpg>

Figuren und Schauspieler



Salvador Puig Antich

Salvador Puig Antich ist ein ca. 25 Jahre alter katalanischer Student, der, beeinflusst von den politischen Verhältnissen im faschistischen Spanien und der Studentenbewegung der 68iger, sein Leben dem radikalen Widerstand gegen das Franco-Regime widmet. Er entwickelt sich vom rebellischen Studenten zum Mitglied der militanten Untergrundorganisation MIL und beteiligt sich an diversen Banküberfällen, durch die politische Untergrundaktivitäten finanziert werden.

Cuca

Cuca ist die große Liebe Salvadors. Im Gegensatz zu ihm ist sie jedoch nicht politisch und träumt nicht von weitreichenden Veränderungen der politischen Verhältnisse, sondern von Familie und Sicherheit. Die ideologischen Unterschiede zwischen Salvador und Cuca führen schließlich zur Trennung.

Margalida

Margalida ist Salvadors letzte Freundin. Sie treffen sich in Frankreich und erleben eine kurze, intensive Beziehung. Kurze Zeit später erfolgt Salvadors Festnahme.

Jesús Irrure

Jesús Irrure ist ein strenger und brutaler Gefängnisaufseher, der Salvador als Polizistenmörder zunächst verachtet. Im Laufe des Films freundet er sich jedoch mit ihm an und ist am Ende erschüttert von der brutalen Hinrichtung.



Oriol Arau

Oriol Arau ist Salvadors Anwalt. Nach anfänglichen Differenzen entwickelt sich zwischen den beiden eine tiefe Freundschaft. Oriol Arau versucht alles, um Salvador zu retten.

Salvadors Vater

Zu seinem Vater hat Salvador ein schwieriges Verhältnis, da dieser sich nicht mit dem Lebenswandel seines Sohnes abfinden kann.

Salvadors Schwester

Im Film werden vier Schwestern Salvadors dargestellt. Die drei älteren, zwanzig- bis dreißigjährigen Schwestern kämpfen für ihn, geben ihn nicht auf und bilden daher einen großen Rückhalt. Die dreizehnjährige, kindliche unbekümmerte Mercona Puig, seine jüngste Schwester, verehrt ihren Bruder als Helden und tut alles, um ihm zu helfen.



Schauspieler

Salvador Puig Antich	.....Daniel Brühl
Oriol Arau	.....Tristán Ulloa
Jesús Irrure	.....Leonardo Sparaglia
Cuca	.....Leonor Watling
Margalida	.....Ingrid Rubio
Salvadors Vater	.....Celso Bugallo
Montse Puig	.....Bea Segura
Imna Puig	.....Orcalla Escribano
Carme Puig	.....Carlota Olcina
Mercona Puig	.....Andrea Ros

Quelle: Film: 0:11:18 Film: 0:10:39 Film: 00:45:16 Film: 01:12:52 Film: 01:24:12



Sequenzanalyse

Der Film „Salvador“ ist gekennzeichnet durch zahlreiche Zeitsprünge. Er beginnt mit der Verhaftung Salvadors in einer Bar in Barcelona und seiner Einlieferung ins Gefängnis. Der darauf folgende, etwa zwei Drittel des Films einnehmende Teil besteht aus einem im Gefängnis stattfindenden Gespräch zwischen Salvador und seinem Anwalt Arau, in dem Salvador aus der Retrospektive seine komplette Geschichte bis zur Verhaftung erzählt. Danach springt die Handlung zurück in die Erzählgegenwart und es folgt die Darstellung der letzten Tage Salvadors im Gefängnis sowie seiner Hinrichtung.



00:03:28

In einer Bar in Barcelona warten Polizisten mit gezogenen Pistolen auf Salvador und wollen ihn festnehmen. Im Vorfeld kam es nach einer groß angelegten Fahndungswelle der spanischen Polizei zu diversen Festnahmen von Aktivisten der Untergrundorganisation MIL, der auch Salvador angehört. Einer der gefangenen Aktivisten wird nun als Lockvogel missbraucht, um Salvador festzunehmen. Als Salvador die Bar betritt und anschließend einen Fluchtversuch unternimmt, kommt es zu einer Schießerei, bei der er selbst schwer verwundet und ein Polizist getötet wird.

Quelle Film: 00:02:22

00:07:25

Nach einem Aufenthalt im Krankenhaus wird Salvador ins Gefängnis gebracht. Man beschuldigt ihn, den Polizisten ermordet zu haben, obwohl Indizien darauf hindeuten, dass die tödlichen Schüsse nicht aus seiner Waffe kamen. Der Wärter Jesús Irrure schlägt ohne Vorwarnung auf einen Gefangenen ein.

Quelle Film: 00:08:03

00:09:03

Salvador wird ein Gefängnisbesuch seiner Familie gestattet. Er beteuert, dass er nicht geschossen habe, sondern nur habe fliehen wollen. Der Wärter befiehlt mehrfach, sich nicht auf Katalanisch, sondern auf Spanisch zu unterhalten und droht damit, andernfalls den Besuch zu beenden.

Quelle Film: 00:09:26



00:10:18

Arau, ein mit der Familie Salvadors befreundeter Anwalt, übernimmt den Fall und besucht Salvador im Gefängnis, um sich seine Geschichte anzuhören.

Hier ändert sich die Erzählsituation. Salvador erzählt im Gespräch mit dem Anwalt seine komplette Geschichte von den Anfängen seiner Radikalisierung bis zu seiner Verhaftung.

Quelle Film: 00:10:54



00:10:26

Der offensichtliche Mord des Franco-Regimes an einem Aktivist, der mit regimefeindlicher Propaganda gefunden wurde, löst bei Salvador die Motivation aus sich zu radikalieren. Er schließt sich zusammen mit Freunden einer militanten Untergrundorganisation an, die Banken ausraubt, um regimefeindliches Propagandamaterial, Waffen und Logistik zu organisieren.

Quelle Film: 00:11:32



00:12:42

Bei einer Demonstration in Barcelona, die sich gegen das Franco-Regime richtet, kommt es zu gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen den Demonstranten und der Polizei. Auf einem Plakat im Hintergrund steht „Humanidad“, im Vordergrund ist ein Polizist mit Schlagstock zu sehen.

Quelle Film: 00:13:11



00:18:17

Diverse Angehörige der MIL werden vorgestellt – Franzosen, Katalanen und Araber. Salvador wird zum ersten Mal mit einer Waffe konfrontiert. Er und seine Freunde leben gemeinsam im Untergrund. Sie wollen handeln, nicht länger zusehen.

Quelle Film: 00:11:31



00:20:12

Salvador begeht gemeinsam mit zwei Anderen seinen ersten Banküberfall, bei dem er als Fahrer agiert. Die Gruppe ist unprofessionell. Die Bank ist geschlossen, also trinken sie zuerst einen Kaffee. Beim später folgenden Überfall benutzen sie keine Masken und machen Witze.

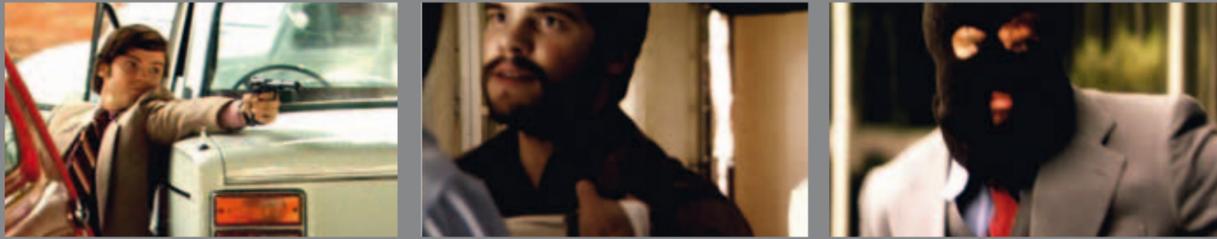
Quelle Film: 00:21:03



00:26:53

Die Gruppe produziert geheime Bücher und Schriften, die sich gegen das Regime richten und die Aufschrift MIL tragen.

Quelle Film: 00:28:04



00:27:50

Während eines weiteren Banküberfalls wartet Salvador erneut als Fahrer im Auto. Drei weitere Aktivisten gehen in die Bank und rauben sie aus. Zufällig sitzen zwei Polizisten in Zivil in einer Bar gegenüber der Bank. Es kommt zu einer Schießerei, bei der eine Person verwundet wird. Die Gruppe schafft es, sich aus der Situation zu befreien und flieht im Auto.

Quelle Film: 00:29:12

00:31:24

Wieder in der Wohnung streiten die Mitglieder der Gruppe über die Gründe für die fehlgeschlagene Aktion. Bei der Planung des folgenden Banküberfalls bereitet sich die Gruppe besser vor, um Risiken zu vermeiden.

Quelle Film: 00:31:52

00:32:31

Der nächste Banküberfall wird ausgeführt. Diesmal ist die Gruppe besser vorbereitet. Alle tragen Masken und nehmen die Aktion nun ernster um nicht aufzufliegen.

Quelle Film: 00:33:15



00:39:03

Die Polizei fährt zu Cuca und befragt diese zu Salvador. Einer der Beamten findet seine Telefonnummer. Cuca wird daraufhin von der Polizei mit aufs Revier genommen. Anhand der Telefonnummer kann die Wohnung ermittelt werden, in der die Gruppe sich versteckt. Als die Polizei dort auftaucht, sind die Mitglieder der MIL bereits geflüchtet. Sie mussten

alles zurück lassen, haben nur ihre Waffen und das Geld mitnehmen können. Während des Verhörs wird Cuca eingeschüchtert und von den Polizisten unter Druck gesetzt. Nach drei Tagen darf sie gehen. Am Tag ihrer Hochzeit wird sie von Salvador angerufen. Da die Leitungen abgehört werden, fasst sich Salvador sehr kurz, wünscht Cuca alles Gute und sagt ihr, er sei in Frankreich untergetaucht.

Quelle Film: 00:39:21

00:44:31

Die Gruppe versteckt sich in Frankreich, da ein Aufenthalt in Spanien zu gefährlich wäre. Salvador lernt in einer Bar Margalida kennen. Er begleitet sie in ihre Wohnung, wo sie sich über das Sternzeichen von Salvador unterhalten. Danach schlafen sie miteinander.

Quelle Film: 00:45:16



00:33:08

Salvador besucht Cuca, um sie um einen Gefallen zu bitten. Er möchte ihre Adresse für seine Telegramme angeben. Da er sie damit überrumpelt, willigt sie ein.

Als ein Telegramm ankommt, ruft sie ihn an, damit er es abholt. Als er bei ihr ist, unterhalten sie sich über Cucas Hochzeit mit Toni. Sie lädt ihn ein, ihm ihre gemeinsame Wohnung zu zeigen. Nach einem Rundgang in der Wohnung spricht sie ihn auf die

Telegramme an und will wissen, ob er einer Partei angehört. Sie bittet ihn darum, in Zukunft keine Telegramme zu bekommen. Es kommt zu einem intimen Moment zwischen den Beiden, doch Salvador bricht die Situation ab und sagt, er habe noch eine Verabredung

Quelle Film: 00:34:02



00:37:28

Salvador, der nach dem Treffen mit Cuca aufgewühlt ist, wird nach einer aggressiven Auseinandersetzung aus einer Bar geworfen und vergisst dort seine Tasche. Sie enthält Geld, Waffen sowie das Telegramm mit der Adresse von Cuca und bildet für die Polizei, der die Tasche übergeben wird, einen ersten Anhaltspunkt.

Quelle Film: 00:38:12



00:51:35

Zeitsprung zur Gegenwart des Erzählers:
Der Anwalt Salvadors trifft zufällig einen der Gefängniswärter in einem Café. Dieser beschuldigt den Anwalt, einen Mörder zu verteidigen. Es kommt zu einem Streit, woraufhin der Anwalt das Café verlässt.

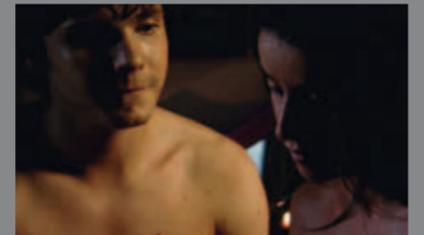
Quelle Film: 00:51:38



00:53:32

Wieder in der Retrospektive:
Am 11 September 1973 erfährt die Gruppe von dem militärischen Putsch in Chile, bei dem der Präsident Salvador Allende durch den Putschisten General Augusto Pinochet und seine Streitkräfte ermordet wurde. Salvador ist entrüstet und wütend. Er verlässt die Wohnung und fährt mit einem Motorrad durch die Stadt, um über das Geschehene nachzudenken.

Quelle Film: 00:54:01



00:54:35

Salvador trifft sich mit Margalida bei ihr zu Hause. Sie erzählt ihm von ihren Zukunftsplänen und fragt ihn, ob er mit ihr kommen möchte. Salvador antwortet nicht auf ihre Fragen. In seiner Tasche entdeckt sie eine Waffe, woraufhin er ihr erzählt, dass er von der Polizei gejagt werde. Die Beiden verabschieden sich von einander.

Quelle Film: 00:55:21



01:01:48

Hier endet die Geschichte Salvadors und der Film wird in der Gegenwart des Erzählers fortgesetzt.

Arau spricht im Gefängnis mit Salvador darüber, dass der Arzt als Zeuge aussagen solle und man u.a. den Autopsiebericht heranziehen wolle, um zu zeigen, dass die Schüsse auf den Polizisten aus mehr als einer Waffe stammten.

Quelle Film: 00:01:53

01:03:49

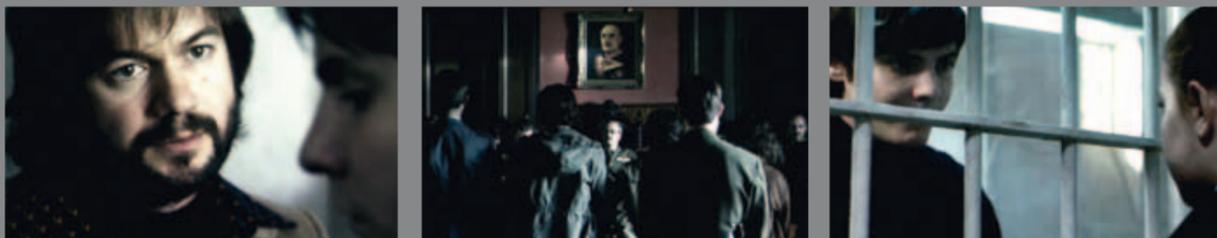
Jesús und ein weiterer Gefängniswärter begeben sich in Salvadors Zelle. Jesús durchsucht Salvadors Sachen, bedient sich an mitgebrachtem Essen und steckt einen Brief von Salvador an seinen Vater ein. Während der Nachtwache liest der Gefängniswärter Salvadors Brief an seinen Vater. Nebenbei werden Salvador und sein Vater abwechselnd gezeigt. Der Vater versucht nach der Arbeit zuhause zu verpassen, einen Brief an seinen Sohn zu verfassen.

Quelle Film: 00:03:55

01:08:47

Der Wärter Jesús spielt nach Salvadors Aufforderung mit ihm Basketball. In Salvadors Zelle sprechen sie über den Sohn des Wärters. Salvador sagt ihm seine Meinung über Legastheniker und das „Umerziehen“ von Linkshändern. Am nächsten Tag spricht der Wärter vor einem Kollegen über die positiven Eigenschaften von Legasthenikern.

Quelle Film: 01:09:22



01:12:44

Es werden zwei Todesstrafen gefordert. Salvadors Vater bekommt diese Informationen aus der Zeitung und Salvador aus einem Gespräch mit seinem Anwalt. Nach dem Mordanschlag auf Admiral Carrero Blanco, die Leitfigur der Diktatur, ist Salvador klar, dass er keine Chance haben wird.

Quelle Film: 01:12:52

01:14:50

Am 9.1.1974 wird Salvador zusammen mit zwei Freunden ins Gericht berufen und es kommt ohne die Anhörung von Zeugen oder Berücksichtigung anderer Entlastungsmittel zur Verkündung der Todesstrafe. Der Anwalt erklärt Salvador die weiteren Pläne einer Revision innerhalb der folgenden drei Tage.

Quelle Film: 01:14:54

01:17:29

Salvador versucht seine kleine Schwester Merçona bei einem Besuch zur Abreise zu seinem in New York lebenden Bruder zu bewegen. Als sie sich Sorgen wegen der Todesstrafe macht, beruhigt er sie. Er verabschiedet sich schon innerlich von ihr.

Quelle Film: 01:18:49



01:19:19

Der Anwalt teilt Salvador mit, dass die Revision in der ersten Februarwoche in Madrid stattfinden wird. In einer Bar hat der Anwalt eine Meinungsverschiedenheit mit einem Bekannten. Dessen Vorschlag, Salvador während des Transports nach Madrid zu befreien, lehnt der Anwalt aufgrund eines zu hohen Risikos ab.

Quelle Film: 01:20:02

01:20:39

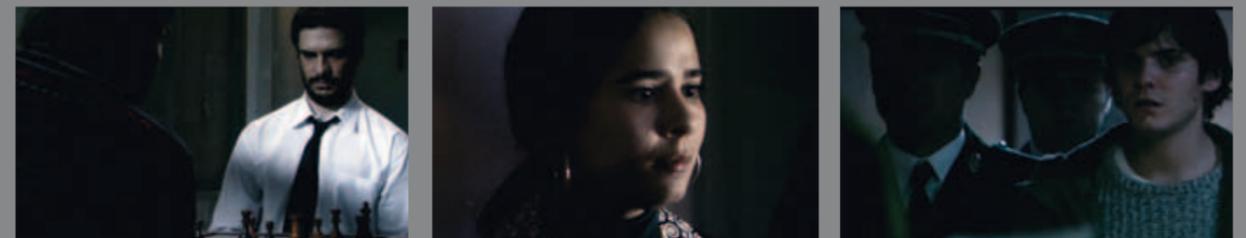
Salvador spielt wieder mit Jesús Basketball und spricht schließlich über das Leben seines Vaters und dessen Erfahrung in einem Konzentrationslager sowie seiner Verurteilung zum Tode, der dieser kurz vor der Vollstreckung durch eine Begnadigung entkam.

Quelle Film: 01:20:47

01:23:02

Der Anwalt bittet Salvadors Vater vergeblich um Telegramme an den Präsidenten der Cortes, an den König und an Franco zum Ersuchen einer Begnadigung. Da der Vater dies für aussichtslos hält, entschließt sich der Anwalt, Telegramme mit dem Namen des Vaters abzusenden. In der Kanzlei äußert er sich seinem Kollegen gegenüber ebenfalls skeptisch über eine reale Chance für Salvador.

Quelle Film: 01:23:39



01:24:19

Salvador spielt mit Jesús Schach und es entsteht ein Gespräch über Politik und das fehlende Verständnis des Wärters für Salvadors Handeln, welches ihn ins Gefängnis gebracht hat.

Quelle Film: 01:24:43

01:25:37

Das Urteil wird ratifiziert und der Anwalt teilt dies verzweifelt einer Schwester Salvadors mit.

Quelle Film: 01:26:35

01:27:51

Salvador wird abends aus seiner Zelle geholt und bekommt die geplante Vollstreckung der Todesstrafe innerhalb der folgenden zwölf Stunden verkündet.

Quelle Film: 01:28:14



01:30:43

Ein Gefängniswärter fragt Salvador, ob er den Kontakt zu einem Notar oder Pastor wünscht. Salvador möchte lediglich Stift und Papier. Dem Unterstützungskomitee bleiben noch acht Stunden. Sie versuchen alle Hebel in Bewegung zu setzen.

Quelle Film: 01:31:26

01:32:14

Salvador schreibt einen Abschiedsbrief an seinen Bruder Kim. Jesús setzt sich dafür ein, dass er ihn auf Katalanisch schreiben darf, was ein zweiter Wärter verhindern will.

Quelle Film: 01:32:59

01:34:01

Jesús nimmt von Salvador den Brief entgegen und fragt, ob er ihm etwas bringen kann. Salvadors drei große Schwestern kommen. Der in der Zwischenzeit eingetroffene Henker sucht einen geeigneten Ort für seine Arbeit.

Quelle Film: 01:34:02



01:50:24

Salvadors kleine Schwester kann sich nicht auf den Unterricht konzentrieren. Im Todestrakt: „Ha llegado la hora.“ Salvador wird durchs Gefängnis zur Garotte geführt. Es folgt eine endlos erscheinende Hinrichtung. Jesús rastet aus: „Hijos de puta“.

Quelle Film: 01:51:32

01:56:45

Die kleinste Schwester erzählt ihrer Lehrerin von der Hinrichtung und wird nach Hause geschickt. Salvador atmet immer noch. Aus dem Off: Salvador verabschiedet sich von seiner kleinen Schwester. Diese trifft vor dem Gefängnis auf den Leichenwagen und eine ihrer Schwestern. Protest schallt aus den Gefängniszellen. Die anderen beiden Schwestern nehmen Abschied vom toten Salvador.

Quelle Film: 01:56:57

01:59:50

Vor dem Friedhof kommt es zu Ausschreitungen. Im Abspann werden Bilder eingelegt zu global politischen Themen, Rey Carlos, Antiglobalisierungsbewegung, Palästina, Bin Laden, etc.

Quelle Film: 01:59:55



01:35:39

Die Geschwister lenken sich im Todestrakt mit Fotos ab. Der Anwalt kommt ohne Ergebnisse, macht Mut. Die älteste Schwester folgt ihm hinaus, er kann kaum die Tränen unterdrücken.

Quelle Film: 01:36:12

01:37:52

Die Vorbereitungen des Henkers werden mit Säegeräuschen untermalt. Diese halten die gesamte nächste Szene an, in der Salvadors Gruppe eine spanische Botschaft in Frankreich angreift.

Quelle Film: 01:37:54

01:45:01

Der Pastor kommt. Das Gefängnis ist voller Zeugen der Hinrichtung. Salvador möchte nichts beichten. Die Schwestern müssen gehen, verabschieden und umarmen sich. Der Anwalt kämpft um jede Sekunde, macht Mut. Nur der Pastor bleibt.

Quelle Film: 01:45:58

Unterrichtlicher Einsatz des Spielfilms "Salvador"

Zielgruppe

Der Film Salvador sollte aufgrund seines sprachlichen Anspruchs, sowie der behandelten Themen ab dem 3. Lehrjahr Spanisch in der Sek. II behandelt werden. Den Film durchziehen schnell gesprochene Dialoge und Auseinandersetzungen der Filmcharaktere, außerdem wird sowohl Spanisch als auch Katalanisch gesprochen. Diese Faktoren setzen ein bereits fundiertes Sprachwissen voraus.

Der Film behandelt Themen wie politische und geschichtliche Ereignisse der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts, den Tod oder auch die Todesstrafe. Diese Themen setzen ein vorhandenes Weltwissen voraus, sowie die Bereitschaft und das Interesse, sich mit der Geschichte und Politik Spaniens auseinanderzusetzen. Außerdem brauchen die Schüler zu diesem Zeitpunkt auch die geistige Reife, um mit den teilweise bedrückenden und beängstigenden Szenen umgehen zu können.

Themenschwerpunkte



Historischer und politischer Kontext: Die letzten Jahre der Franco-Diktatur

Fragt man nach den thematischen Schwerpunkten des Films Salvador, so steht zweifelsfrei der historisch politische Rahmen unangefochten an erster Stelle. Die historischen Ereignisse rücken vorrangig deshalb in den Mittelpunkt, weil es dem Regisseur Manuel Hueriga bei der biographischen Verfilmung um eine authentische Umsetzung der Lebensgeschichte des militanten Regimegegners Salvador Puig Antich ging. Der wachsende Widerstand gegen ein antagonistisches Regierungssystem und die rigide staatliche Repression sind Dreh- und Angelpunkte des Films. Dieser Perspektive ordnen sich alle anderen Themenschwerpunkte unter. Der Spielfilm eignet sich daher ideal, um die curricularen Themenkomplexe *franquismo* und *transición* zu behandeln. Die biographische Erzählperspektive aus der Sicht des spanischen Anarchisten und der mannigfaltige Bezug zu realen Personen und Ereignissen (u.a. das spektakuläre ETA-Attentat auf den designierten Franco-Nachfolger Luis Carrero Blanco oder der Militärputsch in Chile) ermöglichen eine intensive und stark emotionale Auseinandersetzung mit dem Spanien der 1970er Jahre. Wesentliche Konstanten sind dabei der bewaffnete

Kampf gegen das Franco-Regime und der katalanische Regionalismus. Der zeitliche Rahmen, in dem sich die Figuren des Films bewegen, reicht von den späten 1960er Jahren bis in den März 1974. Es lassen sich aber ohne Weiteres sowohl Bezüge in die weitere Vergangenheit bis in den Bürgerkrieg (bspw. durch die Person des Vaters von Salvador, der als Anhänger der Republik zu den Verfolgten der franquistischen Nachkriegsrepression zählte, interniert und gefoltert wurde), als auch in die filmische Zukunft vom Niedergang der Diktatur, über die demokratische Transformation bis in die Gegenwart herstellen.

Todesstrafe

Der Film bietet durchaus auch andere Themen, die im Unterricht aufgegriffen und behandelt werden können. So wirft beispielsweise Salvadors Verurteilung und Hinrichtung die ethisch/ moralische Frage nach dem Für und Wider der Todesstrafe auf. Ihre Thematisierung böte gleichzeitig eine wünschenswerte Gesprächsgelegenheit, über die emotional belastende Hinrichtungsszene. Bei der Suche nach den Gründen für die Verurteilung von Salvador – ihm wird u.a. vermutlich zu Unrecht der Mord an einem Polizisten vorgeworfen – ließe sich auch auf die glorifizierende Darstellung des Protagonisten und auf Themen wie Nonkonformismus oder Widerstand gegen totalitäre Regime eingehen.

Liebe und Beziehung

Neben den beschriebenen soziopolitischen Perspektiven fehlen dem Film aber keinesfalls die „weicheren“ Themen: Salvador liebt Cuca, die seine Gefühle erwidert. Allerdings entscheidet sich Salvador gegen die Liebe und für ein Leben im Untergrund. Er fühlt sich aber weiterhin



zu Cuca hingezogen. Die Verbindung zwischen den Beiden bricht auch nie völlig ab, obwohl sich ihre Lebenswelten immer weiter voneinander entfernen. Salvador sucht in regelmäßigen Abständen den Kontakt zu Cuca und bringt sie dadurch schließlich auch in Gefahr, in den Blickpunkt polizeilicher Ermittlungen.

Auch die Beziehung mit Margalida im französischen Exil führt nicht dazu, dass Salvador das Leben im Untergrund aufgibt und, wie von der Französin vorgeschlagen, mit ihr nach Goa reist. Denn auch wenn sich die Lebensweisen der Beiden eher ähneln als die von Cuca und Salvador, so hat es doch den Anschein, als sei für Salvador der bewaffnete Kampf immer noch wichtiger als das persönliche Glück in einer Beziehung.

Vater-Sohn-Konflikt und Beziehung zu Geschwistern

Die Beziehung zwischen Salvador und seinem Vater ist gestört. Weder ist der Vater dazu bereit, für seinen Sohn ein Gnadengesuch an Franco zu formulieren, noch in der Lage, Kontakt zu seinem Sohn aufzunehmen. Weder besucht er ihn im Gefängnis, noch antwortet er auf dessen Briefe. Es bleibt unklar, woran das liegt. Wahrscheinlich hängt dieses Verhalten mit der eigenen Internierung und Folter des Vaters in der Nachkriegszeit zusammen. Das Verständnis für seine Haltung, um das sich Salvador in den Briefen an den Vater bemüht, gewinnt Salvador dabei von einer anderen, unerwarteten Seite: Einer der unangenehmen Gefängniswächter baut eine immer vertrauensvoller werdende Beziehung zu Salvador auf, die schließlich zu deutlicher Sympathie und letzten Endes zur Parteiergreifung für den zum Tode Verurteilten führt. Eine große Rolle spielt auch die Beziehung, die Salvador zu seinen Geschwistern hat. Besonders deutlich wird dies in der zermürbenden Atmosphäre im Todesstrakt: Salvador und seine drei ältesten Schwestern unterstützen sich gegenseitig in der Illusion, dem Todesurteil entgehen zu können und geben sich Kraft, ihre Haltung vor den Wächtern und Zeugen zu bewahren.

Historischer Hintergrund Salvador Puig Antich



Salvador Puig Antich wurde als drittes von insgesamt sechs Kindern einer Arbeiterfamilie am 30. Mai. 1948 in Barcelona geboren.

Beeinflusst von der 68iger Studentenbewegung in Frankreich und den Zuständen im damals faschistischen Spanien entschied er, am bewaffneten Kampf gegen das Regime Francos teilzunehmen. Er schloss sich der militanten Untergrundorganisation MIL an und beteiligte sich – zumeist als Fahrer – an diversen Banküberfällen in Barcelona. Mit dem erbeuteten Geld finanzierte die Terrorgruppe antifaschistische Propaganda sowie Waffen und Logistik. Zunächst konnte sich die MIL frei bewegen und agierte im politischen Untergrund Spaniens und Frankreichs.

Zu Beginn der 70iger Jahre begann die spanische Polizei mit einer massiven Fahndungswelle, bei der diverse MIL-Aktivisten verhaftet wurden. Am 25.9.1973 kam es in Barcelona bei einem Zugriff der Polizei auf Salvador und andere Aktivisten zu einer Schießerei, bei der Salvador selbst schwer



verwundet wurde und ein Polizist starb. Obwohl Indizien darauf hinwiesen, dass die tödlichen Schüsse nicht aus Salvadors Waffe kamen, wurde er für den Tod des Polizisten verantwortlich gemacht und zum Tode verurteilt. Das Todesurteil wurde trotz internationaler Proteste, an denen sich unter anderen Papst Paul VI. und Willi Brandt beteiligten, am 2. März 1974 vollstreckt. Die Verurteilung Salvadors erfolgte kurz nach dem tödlichen ETA-Attentat auf den designierten Nachfolger Francos, Luis Carrero Blanco, am 20. Dezember 1973. Daher wird vermutet, dass Salvador Puig Antich – eines der letzten Hinrichtungsoffer Francos – vor allem aus politischer Motivation sterben musste. Noch heute kämpfen seine Verwandten um eine Revision des Urteils.

Oppositionsbewegung und Ende der Franco-Diktatur

Auch wenn der Film eine ganze Reihe von Erklärungsansätzen für das Verhalten Salvadors bietet, historische Ereignisse aufgreift und Besonderheiten der gesellschaftlichen Verhältnisse im Spanien der 1970er Jahre thematisiert, ist es doch für das Verständnis des Films und der curricular geforderten Kenntnis der historischen Entwicklung Spaniens notwendig, mit den Schülerinnen und Schülern auf einzelne Aspekte detaillierter einzugehen. Als

Bilder: <http://dastemras.wordpress.com/2009/05/14/salvador-puig-antich/> <http://www.flaxcala.es/pp.asp?reference=2993&lg=de>

Anregung für eine vertiefende Auseinandersetzung mit der spanischen Geschichte soll dafür hier ein kurzer historischer Abriss über das Ende der Franco-Diktatur und den demokratischen Übergang stehen und auf einzelne Besonderheiten der spanischen Gesellschaft eingegangen werden.

Oppositionsbewegung und letzte Jahre der Franco-Diktatur

Manuel Huerga gelingt es gut, ein Bild der spanischen Oppositionsbewegung der 1970er Jahren nachzuzeichnen. In der Tat zählten die spanischen Universitäten seit Mitte der 1950er Jahre neben den illegalen Arbeiterorganisationen und den Autonomiebestrebungen im Baskenland und Katalonien zu den Keimzellen der inneren Opposition gegen das franquistische Regime. Der Einsatz der Studentinnen und Studenten für universitäre und soziale Reformen prägten Generationen und trug dazu bei, dass das totalitäre Regime mehr und mehr in die Defensive geriet. Die Krise des Franco-Regimes, die dafür sorgte, dass immer breitere Bevölkerungsgruppen dem franquistischen System den Rücken zuwandten, resultierte dabei primär aus der Unfähigkeit der staatlichen Institutionen, den spektakulären wirtschaftlichen Aufschwung der 1960er Jahre systemstabilisierend zu nutzen und auch auf soziale Bereiche zu übertragen: Korrup-

tionsskandale und ein ungerechtes Steuersystem, das einseitig Vermögende begünstigte, sorgte für erheblichen Unmut in der Bevölkerung. Trotz Wirtschaftsboom blieb Spanien von den technologisch fortgeschritteneren Staaten abhängig. Über die etablierten Sondergerichte empörten sich nicht nur Prozessbeobachter im Ausland, sondern zunehmend auch spanische Juristen. Die unerbittliche staatliche Repression gegen Oppositionelle, die auch vor Misshandlungen und Folter nicht zurückschreckte, förderte die internationale Isolation und ließ selbst die katholische Kirche auf Distanz zum Franco-Regime gehen. Die Weigerung, das Arbeits- und Gewerkschaftsrecht deutlich zu liberalisieren, machte große Teile der Arbeiterschaft zu erbitterten Gegnern des Regimes. Und auch die unterentwickelten sozialen Sicherungssysteme und das antiquierte Erziehungs- und Bildungssystem trugen zu einer generellen Systemkrise bei, die sich mit dem starken Konjunkturrückgang der 1970er Jahre zunehmend verschärfte.

Das überkommene Regierungssystem und die schlechte gesundheitliche Verfassung Francos änderten jedoch bis zum Tode des Diktators nichts an der rigiden Unterdrückung jeglicher Opposition. Salvador Puig Antich war dabei eines unter vielen Opfern. Das Regime wollte mit seiner unnachgiebigen Haltung Stärke demonstrieren und das nicht zuletzt vor dem Hintergrund der demokratischen

Umwälzungen in Portugal und Griechenland, die in weiten Teilen der Bevölkerung mit Begeisterung verfolgt und als eigene Zukunftsvisionen angesehen wurden. Mit dem Tod Francos im November 1975 stand dem Demokratisierungsprozess daher die entscheidende Weichenstellung bevor. Bis zuletzt blieb völlig unklar, wie sich die alten Machteliten verhalten würden.

Transición

Es besteht kein Zweifel, dass die Atmosphäre der letzten Jahre der Franco-Diktatur und die erste Zeit des demokratischen Übergangs nicht anders als höchst angespannt zu bezeichnen ist. Dafür sorgten von linker Seite zahlreiche Attentate, Entführungen und Bombenanschläge, denen die Opfer rechtsextremistischer Mordkommandos und tödliche Schüsse und Übergriffe der Polizei gegenüberstanden. Umso verständlicher ist es, dass der tatsächlich überaus erfolgreiche und trotz der beschriebenen aufgeheizten Stimmung weitgehend friedliche demokratische Transformationsprozess als Vorbild für spätere Systemübergänge in Osteuropa und Lateinamerika gesehen wurde. Der Historiker Walther Bernecker schreibt dazu:

Das Besondere des Regimewandels bestand darin, daß er unter Leitung und Kontrolle der franquistischen Institutionen und eines Teils der in ihnen vorherrschenden politischen Eliten

durchgeführt wurde, formal innerhalb der von Franco errichteten Legalität vor sich ging und mit dem autoritären Verfassungsrecht des Franquismus nicht brach – was wohl der wesentliche Grund dafür war, daß die Streitkräfte nicht eingriffen, sondern die Veränderungen akzeptierten –, inhaltlich jedoch nicht eine Reform oder Revision des franquistischen Systems darstellte, sondern unter Bruch mit den Strukturprinzipien des autoritären Regimes dessen Ersetzung durch neue, auf demokratischen Prinzipien basierende Regierungsform war (Bernecker 2000: 367).

Eine herausragende Rolle spielte in dieser Übergangsphase der nach dem Tod Francos zum König proklamierte Juan Carlos I. Durch sein geschicktes und konsequentes Handeln wurde er zur parteienübergreifenden Integrationsfigur eines neuen, parlamentarischen Spaniens. Als letzten Beweis der geglückten Transformation wird gemeinhin der erfolgreiche Regierungswechsel 1982 angesehen, in dem erstmals seit dem Bürgerkrieg mit der PSOE unter Felipe González die Sozialisten wieder die Regierungsgeschäfte übernahmen – freilich mit gänzlich geänderter, nämlich gemäßigt reformistischer Zielrichtung.

Regionalismus

Einer der Grundkonflikte der Franco-Ära war das ungelöste Regionalismusproblem. Allen voran die Unabhängigkeitsbestrebungen in Katalonien und

im Baskenland, die schon im Bürgerkrieg zu den Gegnern Francos zählten, wurden seit dem Ende des Krieges kompromisslos von der zentralstaatlichen Regierung in Madrid unterdrückt. Dazu zählte auch das im Film thematisierte Verbot des Gebrauchs der katalanischen Regionalsprache in der Öffentlichkeit. Die Pflege identitätsstiftender Aspekte der Regionalkulturen wie Sprache, Feste und Bräuche blieben in der Diktatur weitestgehend verboten. Ziel der Regierung in Madrid war es, den Einfluss und die Eigenständigkeit der beiden wirtschaftlich entwickelten Landesteile einzuschränken und einen zentralistischen Einheitsstaat zu etablieren. Die hohen Steuerabgaben, die das Baskenland und Katalonien zu entrichten hatten, trugen dabei nicht unerheblich zu ihrer antifranquistischen Haltung bei. Gerade im Baskenland eskalierte dieser Konflikt erheblich: Die linke Terrororganisation ETA, die seit 1959 für einen souveränen baskischen Staat kämpft, entfesselte einen regelrechten Guerillakrieg gegen Zentralspanien und fand damals mit ihren Attentaten gegen Vertreter der Diktatur bei vielen Regimegegnern Sympathie.

Terrorismus - Movimiento Ibérico Libertario

Die ETA war allerdings nicht die einzige militante Organisation, die in den 1970er Jahren der spanischen Regierung den Kampf angesagt hatte. Sowohl im In- wie im Ausland gründeten militante Geg-

ner der Diktatur Gruppen, die durch Gewalt- und Terroraktionen den spanischen Staat bekämpfen wollten. *Die Movimiento Ibérico Libertario* (MIL), der Salvador Puig Antich angehörte, ist eine dieser Gruppen. Sie sah sich als bewaffneter Arm der Arbeiterbewegung. Ihr vorrangiges Ziel war die finanzielle Unterstützung von Familien inhaftierter Gewerkschafter und illegaler Streiks sowie die anarchistische Propaganda. Das dafür benötigte Geld verschaffte sich die Gruppe durch bewaffnete Banküberfälle. Unterstützung fanden die meist jungen Mitglieder nicht nur unter Gesinnungsgenossen in Spanien, sondern auch bei exilierten Regimegegnern im französischen Ausland, das den militanten Anarchisten als Rückzugsraum diente.

Analyse der film-ästhetischen Mittel.

Kamera:

Der Film *Salvador* wird zum großen Teil aus der Perspektive des Protagonisten Salvador dargestellt. Da Salvador die Geschehnisse seinem Anwalt schildert und kommentiert, gibt er auf diese Weise viel von seinen Gedanken und Gefühlen preis. Durch diese subjektive Einstellung wird der Betrachter dazu bewegt, sich mit Salvador zu identifizieren. Dieser Teil des Films stellt die Erinnerungen Salvadors dar und wird in der Retrospektive dargestellt. Der zweite Teil zeigt die Geschehnisse aus einer objektiven

Einstellung, in welcher der Rezipient nicht mehr direkt die Gedanken Salvadors hören kann, sondern auf indirekte Weise aus Briefen oder Dialogen etc. Dieser zweite Teil des Films hat keinen Erzähler, der den Rezipienten durch den Film begleitet. Auf diese Weise muss sich der Betrachter allein mit den Ereignissen auseinandersetzen. Somit wird das Gefühl der Machtlosigkeit bei dem Betrachter erweckt, welches parallel zu der Machtlosigkeit im Film, um die Bestrafung Salvadors, verläuft. Der Film hat viele Nahaufnahmen von den Protagonisten, um ihre Gefühle besser einfangen zu können. Es gibt vor allem im ersten Teil des Films, welcher mehr oder weniger den Erinnerungen Salvadors entspricht, viele Zeitsprünge, um den Verlauf der Zeit zu demonstrieren. Einige Szenen wie etwa die Hinrichtungsszene werden dagegen bewusst sehr ausführlich, also fast in Echtzeit, gezeigt. Dabei entsteht bei dem Betrachter das Gefühl, diese Szene sei unendlich. Damit wird dem Betrachter ermöglicht, sich in die Position Salvadors hineinzuversetzen und mitzuempfinden.

Licht:

Das Licht wird den Situationen angepasst und soll auf diese Weise die Emotionen und die Eindrücke der jeweiligen Szene unterstreichen. Vor allem in der Retrospektive, den Erinnerungen Salvadors, bekommt das Licht einen gelblichen Schimmer.

Mit diesem Effekt soll hervorgehoben werden, dass es sich hier um Bilder der Vergangenheit handelt. Bei dem letzten Teil des Films, welcher überwiegend im Gefängnis spielt, hat das Licht einen blau-grauen Schimmer. Das Licht steht im Kontrast zu dem ersten Teil, es wirkt hart und kalt, die Gesichter der Darsteller wirken sehr bleich, somit wird die dunkle und ausweglose Atmosphäre des Gefängnisses betont.

Ton/Musik:

In einem Film setzt sich der Ton in der Regel aus den Dialogen der Darsteller, eventuell aus der Stimme des Erzählers, den Hintergrundgeräuschen und der Musik zusammen. Ein großer Teil des Films wird von ruhiger eher klassischer Musik begleitet, vor allem emotionale Momente werden so betont. Einige Szenen, wie der Weg Salvadors zur Hinrichtung, werden ohne musikalische Untermalung gezeigt. Dies hat die Wirkung, dass die Szene einen noch düstereren und vor allem bedrückenderen Eindruck auf den Rezipienten hinterlässt, da man nur die Schritte auf dem Fußboden, das Quietschen der Türen oder das Summen der Elektrizität vernimmt. Bei aktionsreichen, schnellen Szenen werden oft berühmte Musiksongs der damaligen Zeit gespielt. Zum einen passen die Lieder inhaltlich auch zu dem Geschehen, zum anderen fühlt der Rezipient sich mehr in diese Jahre zurückversetzt.

Tabellarische Übersicht

Material	Titel	Kompetenzbereiche	Handlungsanweisung Information zur Szene	Filmausschnitte und zusätzliches Material	Empfohlene Sozialform	Seite
1. Actividades antes de la proyección						
M1	Asociaciones con la película a base de la publicidad cinematográfica	Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> • Es wird zunächst ein Filmplakat und danach der Trailer des Films gezeigt. • Der Filmtrailer sollte nach dem Bearbeiten der ersten Aufgabe gezeigt werden. 	Filmtrailer	Einzelarbeit	32
M2	Hipótesis sobre la película y aproximación temática	Leseverstehen, Hörverstehen, Sehverstehen, Schreiben, Sprechen, Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> • In Barcelona kommt es zu einer studentischen Demonstration gegen die Franco-Diktatur, die von der Polizei brutal aufgelöst wird. • Der Arbeitsbogen sollte vor dem Sehen des Filmausschnitts ausgeteilt und die erste Aufgabe besprochen werden, so dass sich die Schülerinnen und Schüler Notizen zu ihren Aufgaben machen können. Die zweite Aufgabe dient der Vorentlastung und thematischen Einführung. 	Filmausschnitt (00:12:42 – 00:15:34)	Einzelarbeit, Plenum	33
2. Actividades durante la proyección						
M3	Escena 1: La detención	Hörverstehen, Sehverstehen, Schreiben, Sprechen, Kreativität	<ul style="list-style-type: none"> • Salvador und ein weiterer Widerstandskämpfer werden in Barcelona von einer Spezialeinheit der Polizei festgenommen. • Der Arbeitsbogen sollte vor dem Sehen des Filmausschnitts ausgeteilt und die erste Aufgabe besprochen werden, so dass sich die Schülerinnen und Schüler Notizen zu ihren Aufgaben machen können. 	Filmausschnitt (00:03:31-00:05:30)	Plenum, Einzelarbeit	36
M4	El regionalismo	Leseverstehen, Hörverstehen, Sehverstehen, Schreiben, Sprechen, interkulturelles Lernen, Internetrecherche	<ul style="list-style-type: none"> • Der Gefängniswärter verbietet während der Besuchszeit die Konversation auf Katalanisch. • Der Arbeitsbogen sollte vor dem Sehen des Filmausschnitts ausgeteilt und die erste Aufgabe besprochen werden. Die Aufgabe 2 und die Internetrecherche der Aufgabe 3 eignen sich für eine Partner-, bedingt auch Gruppenarbeit. 	Filmausschnitt (00:08:37-00:10:17) Computer mit Internetzugang	Einzel- und Partnerarbeit	37
M5	El inicio del MIL	Leseverstehen, Hörverstehen, Sprechen	<ul style="list-style-type: none"> • Es wird gezeigt, wie die Organisation der MIL begann und wie die erste Aktion verläuft. • Der Filmausschnitt sollte vor dem Austeilen des Arbeitsbogens bereits einmal gezeigt werden. 	Filmausschnitt (0:18:18 – 0:22:50)	Einzelarbeit	37
M6	Analyse der die Szene unterstützenden Filmmusik	Seh- und Hörverstehen, Schreiben, Sprechen		Filmausschnitt (00:25:37 – 00:26:45)	Einzelarbeit	40

M7	El encuentro	Seh- und Hörverstehen, Schreiben, Sprechen	<ul style="list-style-type: none"> • Es wird gezeigt, welchen fatalen Fehler Salvador begeht, so dass er und die MIL auffliegen. • Die Schülerinnen und Schüler sollen sich in Paaren zusammenfinden und darauf einigen, wer den Filmausschnitt ohne Ton sieht und seinem Partner bzw. seiner Partnerin während des Sehens beschreibt. Der Filmausschnitt soll dann einmal ohne Ton und mit deaktivierten Untertiteln (wichtig, da sonst spanische Untertitel an katalanischen Textstellen eingeblendet werden!) gezeigt werden. Anschließend darf der Zuhörer bzw. die ZuhörerIn Nachfragen an seinen/ihren Partner/in stellen, um die gewonnenen Eindrücke zu überprüfen. Im Anschluss wird der Filmausschnitt noch einmal mit Ton und Untertiteln gezeigt. 	Filmausschnitt (0:37:54 – 0:39:12)	Partnerarbeit	41
M8	El atraco a un banco	Sehverstehen, Hörverstehen, Sprechen	<ul style="list-style-type: none"> • Es wird gezeigt, wie die Gruppe um Salvador eine Bank überfällt, wobei eine Person, die sich im Bankgebäude aufhält, von einem Mitglied der Gruppe angeschossen wird. Beim Fliehen der Gruppe kommt es zu einer Schießerei zwischen Polizeibeamten und den Mitgliedern der Gruppe vor der Bank. • Der Arbeitsbogen sollte vor dem Bearbeiten der ersten Aufgabe verteilt werden. Idealerweise tauschen die Partner der vorangegangenen Übung einfach die Rollen. Wer zuvor gesehen und beschrieben hat, der hört jetzt zu und wer vorher Zuhörer/in war, der/die beschreibt jetzt. 	Filmausschnitt (0:27:50 – 0:31:35)	Partnerarbeit	42
M9	La policía en casa de Cuca	Hör-/ Sehverstehen, Schreiben, Sprechen, Hörverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Nachdem Salvador seine Tasche in einer Kneipe vergessen hat, fährt die Polizei zu Cuca nach Hause, schaut sich in ihrer Wohnung um und stellt ihr Fragen zu Salvador. • Der Filmausschnitt sollte gezeigt werden und im Anschluss daran die erste Teilaufgabe in Einzelarbeit erledigt werden. Anschließend sollten sich die Schülerinnen und Schüler eine/n Partner/in suchen, um sich gegenseitig ihre Ideen vorzustellen. • In einem zweiten Schritt sollen die Schülerinnen und Schüler in Partnerarbeit einen Dialog entwickeln und der Klasse vorspielen. 	Filmausschnitt (0:39:23 – 0:41:06)	Einzelarbeit, Partnerarbeit	43
M10	Escribir una carta	Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> • Es wird gezeigt, wie die Polizei den Aufenthaltsort der Gruppe auffindig macht, das Verhör Cucas und die Flucht der Gruppe nach Frankreich. • Der Filmausschnitt sollte vor dem Austeilen des Arbeitsbogens bereits einmal gezeigt werden. 	Filmausschnitt (00:37:28 – 00:44:31)	Einzelarbeit	44
M11	Chile	Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> • Salvador und seine Mitstreiter erfahren von dem Putsch an Salvador Allende in Chile. Salvador reagiert sehr bestürzt auf dieses Ereignis. • Der Arbeitsbogen sollte vor dem Anschauen der Szene verteilt werden und die Schüler die Aufgabe gelesen haben. 	Filmausschnitt (00:53:32 – 00:54:35)	Einzelarbeit	45
M12	La carta al padre	Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechen	<ul style="list-style-type: none"> • Der Gefängniswärter Jesús liest einen Brief, den Salvador im Gefängnis an seinen Vater geschrieben hat. • Die Klasse sollte in 3 Gruppen unterteilt werden und jeder Gruppe eine der Aufgaben 1 – 3 zugeordnet werden. Der Arbeitsbogen sollte bereits vor dem Sehen des Filmausschnitts ausgeteilt werden, so dass jede Gruppe sich zu ihrer Aufgabe Notizen machen kann. 	Filmausschnitt (1:04:48 – 1:08:46)	Gruppenarbeit, Einzelarbeit	47

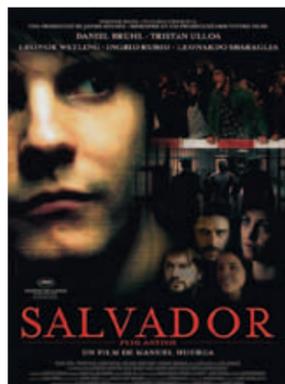
			<p>Anschließend sollten die Aufgaben grob besprochen werden. Danach kann die Transkription des Briefes an die Schülerinnen und Schüler verteilt und zur genaueren Verständnissicherung herangezogen werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben 4 und 5 sollen von allen Schülerinnen und Schülern einzeln bearbeitet werden, wenn der Filmausschnitt ein weiteres Mal gezeigt wird. 			
M13	La campaña de ayuda	Seh- und Hörverstehen, Schreiben, Sprechen	<ul style="list-style-type: none"> • Dem Unterstützungskomitee bleiben nur noch acht Stunden, um die Urteilstreckung abzuwenden. Es werden alle Register gezogen. 	Filmausschnitt (01:32:14-01:32:42)	Einzel- und Partnerarbeit	50
3. Actividades después de la proyección						
M14	Schreiben und gegenseitiger Austausch zum Thema: Die Veränderung des Gefängnisaufsehers Jesús Irrure hin zu mehr Menschlichkeit.	Hörverstehen, Sehverstehen, Schreiben, Sprechen			Partnerarbeit	51
M15	Una entrevista con un/a protagonista	Schreiben, Sprechen, Hörverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Der gesamte Film ist gezeigt worden und die Schülerinnen und Schüler haben einen Eindruck von den Protagonisten sowie eventuell einige Fragen an sie. • Die Schülerinnen und Schüler erstellen zunächst in Einzelarbeit ein Interview mit einem der Protagonisten. Anschließend suchen sie sich eine/n Mitschüler/in, um das Interview als Rollenspiel durchzuführen. Jede/r Schüler/in nimmt sowohl einmal die Rolle des Interviewers als auch die Rolle des Interviewten ein, indem sie die Fragen ihres Mitschülers bzw. ihrer Mitschülerin beantworten. Zum Abschluss können verschiedene Zweiergruppen ihr Rollenspiel vor der gesamten Klasse vorspielen. 		Einzel- und Partnerarbeit	54
M16 M17	La percepción del MIL y de Salvador	Leseverstehen, Schreiben, Sprechen, Hörverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Es wird darüber nachgedacht und diskutiert, wie es in der Bevölkerung zu Sympathie bzw. Antipathie für Organisationen wie die MIL oder Personen wie Salvador Puig Antich kommt. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich mithilfe ihrer persönlichen Empfindungen und des gegenseitigen Austausches nach dem Sehen des Filmes mit dieser Thematik auseinandersetzen. • Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Arbeitsbögen und bearbeiten die Aufgabe in Einzelarbeit. Die Hälfte der Klasse befasst sich mit dem Arbeitsbogen „¿Cómo se percibe el MIL?“ und die andere Hälfte mit dem Arbeitsbogen „¿Cómo se percibe Salvador?“. Anschließend werden die Ergebnisse an der Tafel gesammelt • Fragestellungen: ¿Qué sentimientos tenéis frente al MIL y a Salvador? ¿Comprendéis sus ideas? ¿Qué aspectos os parecen bien/ mal? ¿Después de haber juntado muchos aspectos distintos en clase, os podéis imaginar por qué y cómo una parte de la población simpatiza con un grupo como el MIL y con gente como Salvador? 		Einzel- und Partnerarbeit	56 57
M18	Lectura de una crítica de la película y escrito propio de una crítica	Leseverstehen, Schreiben, Wortschatz, Kreativität			Einzelarbeit	58

M1 Formular una hipótesis

Asociaciones con la película a base de la publicidad cinematográfica

1. Observa el póster de la publicidad cinematográfica.

¿Qué historia te imaginas?



.....

.....

.....

.....

.....

2. Ahora ve el trailer de la película.

Corrige tu hipótesis.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

M2 Hipótesis sobre la película y aproximación temática

1. Observa la escena y describe la situación.

¿Qué puedes decir sobre el lugar?

¿Qué época será?

¿Cuál podría ser la razón de la manifestación?



.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

2. La España de Franco

Divide este texto sobre la época franquista en varias etapas, ponle un título a cada una y resume lo que te parezca importante en una o dos oraciones.

La España de Franco

El primero de abril de 1939 finaliza la guerra civil española con la victoria del general Franco y del ejército nacional y se abre un período oscuro en la historia de España, caracterizado principalmente por un aislamiento económico y por una experiencia dictatorial.

Durante los primeros años del franquismo los tiempos son muy duros; la oligarquía financiera controla la estructura económica del país provocando una situación desastrosa. Son abolidas todas las libertades, se disuelven oficialmente los partidos políticos, se suprimen las autonomías y se rechaza cualquier órgano de elección popular. Es éste un período de grandes dificultades económicas: el alza de precios y las medidas sociales improvisadas refuerzan el mecanismo de la inflación. Francia cierra sus fronteras a España y la ONU condena el régimen de Franco.

Más adelante la situación se hace menos tensa. España firma el tratado de ayuda militar con los EE UU y, en 1955, entra en la ONU y en algunos organismos europeos. Este período desemboca en lo que suele denominar “el milagro económico español”.

En la década de los años sesenta se liberalizan las fuerzas productivas facilitando la importación, lo que permite la modernización de los empresas españolas con sus consecuentes aumentos de la productividad. La ayuda financiera exterior y el fenómeno del turismo, que amplía el mercado interior debido a la entrada de divisas, hacen posible un fuerte crecimiento industrial.

Este crecimiento acelerado comporta, a su vez, la dinamización de la sociedad española, originando cambios sustanciales en el comportamiento social y en las actividades políticas y provocando un profundo cambio político-social a largo plazo.

El ejemplo de Portugal [“la revolución de los claveles” en 1974], que contribuye a acrecentar los temores y las esperanzas, y la condena mundial al régimen franquista por la ejecución de dos militantes de ETA y tres del FRAP, provocan una atmósfera tensa. La oposición democrática se organiza, sin ser capaz de acabar con el franquismo; meses más tarde, se establecen una serie de negociaciones con los elementos más evolucionados del régimen, inaugurando, de esta manera, una nueva etapa en la historia de España: el camino hacia la democracia.

el aislamiento – Isolierung; **la oligarquía** – hier kleine, pol. einflussreiche Gruppe; **desastroso/a** – verheerend; **abolir** – abschaffen; **disolver** – auflösen; **suprimir** – hier: abschaffen; **rechazar** – ablehnen; **el órgano** – aquí: la institución; **el alza f.** – Steigerung; **reforzar** – verstärken; **condenar** – verurteilen; **más adelante** – später; **tenso/a** – angespannt; **el tratado** – Vertrag; **el organismo** – aquí: la organización; **desembocar** – münden; **la década** – Jahrzehnt; **facilitar** – erleichtern; **consecuente** – aquí: que sigue; **ampliar** – erweitern; **acelerar** – beschleunigen; **comportar** – miteinschließen, bedeuten; **a su vez** – seiner-, ihrerseits; **originar** – causar, producir; **su(b)stancial** – wesentlich; **a largo plazo** – langfristig; **el clavel** – Nelke; **acrecentar** – aumentar; **el temor** – Befürchtung; **la condena** – Verurteilung; **la ejecución** – Hinrichtung; **el militante** – militantes Mitglied; **ETA** – baskische Terrororganisation; **FRAP** – kommunistische Terrororganisation; **establecer** – hier: aufnehmen, eröffnen; **evolucionado/a** – aquí: progressista; **inaugurar** – aquí: comenzar

Quelle: Enfoques. Spanischlesebuch für die Oberstufe. Hg. Karl Gehendges u.a. Bamberg 2004, S. 139

M3 Escena I: La detención

1. Vas a ver la primera escena de la película Salvador. Mírala atentamente. Describe el lugar, las personas, los diálogos y las acciones. (Secuencia 00:03:31-00:05:30)

el lugar	las personas	las acciones/ los diálogos
¿Dónde estamos?	¿Quiénes hay? ¿Qué expresión (de la cara, del cuerpo) tienen? ¿Qué relación hay entre ellos?	¿Qué pasa? ¿Qué hacen los personajes? ¿Hablan? ¿De qué?

M 8 El atraco a un banco

1. Espalda con espalda

Ahora cambiad los papeles. Él que describió la escena anterior ahora es el oyente y él que no vio la escena pasada ahora describe lo que va a ver en la próxima escena. Tenéis que sentaros espalda con espalda para que sólo uno/a de vosotros/as pueda ver la escena. Después, el/la oyente puede hacer preguntas a su pareja para asegurarse si ha entendido bien.

2. Mira otra vez la escena. ¿Por qué falla la acción?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



3. Mira la escena siguiente, ¿Cuáles son las consecuencias de este atraco al banco?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Quelle Film: 00:29:50

M 9 La policía en casa de Cuca

La policía en casa de Cuca (0:39:23 – 0:41:06)

Reflexiona sobre las escena vista y cuenta cómo podría seguir. Tienes 10 minutos para apuntarte algunas palabras claves para luego contar tus ideas a un/a compañero/a.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Imagínate que eres Cuca:

Salvador te llama por teléfono una semana después de tu contacto con la policía. Junto con tu compañer/a de clase debes escribir un diálogo. Tenéis 20 minutos para esta tarea. Luego al menos una pareja va a presentar su diálogo en clase.

¿Qué le dirías a Salvador?

¿Qué le preguntarías?

¿Cómo justificaría Salvador haberte implicado en sus asuntos?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



2. ¿Qué pasó en Chile el 11 de septiembre de 1973?

Haz investigaciones por ejemplo en internet en casa y toma apuntes.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

¿Por qué Salvador reacciona tan furiosamente ante este acontecimiento?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

M12 La carta al padre

La carta al padre (1:04:48 – 1:08:46)

Después de haber formado 3 grupos, vamos a ver una escena de la película. Cada grupo tiene que fijarse en uno de los siguientes aspectos y tomar notas para contestar a las preguntas.

1. ¿Por qué Salvador le manda la carta a su padre? ¿Qué es lo que le quiere decir?

.....

.....

.....

.....

.....

2. ¿Tienen algo en común Salvador y su padre? ¿Hay discrepancias?

.....

.....

.....

.....

.....

3. ¿Cómo puedes describir los sentimientos del padre ante Salvador? ¿Cómo se manifiestan?

.....

.....

.....

.....

.....

La carta al padre (1:04:48 – 1:08:46)

La carta:

Los hijos conocen a los padres más de lo que éstos se imaginan. Y sé que aparte de sorprenderte de manera brutal los acontecimientos del día 25 del pasado mes, te habrás preguntado muchas veces si has hecho todo lo necesario para dar a tu hijo los mejores medios posibles para ayudarlo en esta vida.

No tengas en absoluto problemas de esta clase. Has hecho por lo mí que tu conciencia te ha dictado como válido. No te lo reprocho, sino que te doy las gracias. Me has dado una formación que me ha permitido afrontar responsabilidades. Actualmente estoy enfrentado a hechos sumamente graves y sé que no va a ser fácil. Pero soy yo y sólo soy yo quien tiene que afrontarlos.

No tengo ganas de hablarte de mi vida en prisión, pero sí decirte que no tengo "conciencia de mártir" y que no me gustan, en absoluto, los actos gratuitos. Y aunque políticamente nunca estaremos de acuerdo, deseo, desearía, tu apoyo moral como padre, como hombre que ha conocido temporadas borrascosas en su vida, pero que nunca ha renunciado a principios que cree justos.

Tal vez veas estas palabras faltas de sentimientos. Y no es así. Tenemos demasiadas cosas en común para no calibrar el significado exacto de estas palabras. Quiero tener la cabeza clara, ahora más que nunca, y no me gustan las grandes lamentaciones y las explosiones de sentimientos. Quiero que entiendas el significado de esta carta y sé que, aunque dolorosamente, intentarás comprender a tu hijo.

*Siempre tuyo,
Salvador Puig*

La carta al padre (1:04:48 – 1:08:46)

Vamos a ver otra vez la escena. Toma notas para poder presentar tus observaciones a tus compañeros de clase.

4. ¿Cómo puedes describir los sonidos y la música? ¿Qué efectos producen?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

5. ¿Qué efectos produce el manejo de la cámara?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

M15 Una entrevista con un/a protagonista

Después de haber visto la película, conoces a los protagonistas y sus historias.

1. Elige uno/ una de ellos y formula cuatro preguntas que le quisieras hacer.
2. Búscate un/a compañero/a de clase para entrevistarlo/la. Tenéis que poneros de acuerdo sobre quién va a ser el/la entrevistado/a.
3. Ahora hay que cambiar de roles. La persona entrevistada en el primer turno va a hacer las preguntas.
4. Hay que decidir cuál de las dos entrevistas serán presentadas al pleno.

La entrevista:

nombre del protagonista:	
nombre de mi compañera/o:	

Pregunta 1:

.....

.....

.....

.....

Pregunta 2:

.....

.....

.....

.....

Pregunta 3:

.....

.....

.....

.....

Pregunta 4:

.....

.....

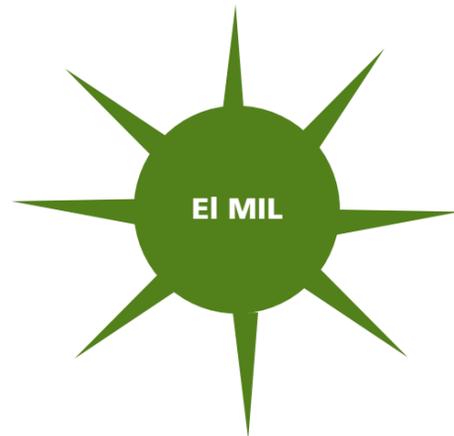
.....

.....

M 16 ¿Cómo se percibe el MIL?

¿Qué asocias con el MIL?

Apunta algunas palabras.



M 17 ¿Cómo se percibe Salvador?

¿Qué asocias con Salvador?

Apunta algunas palabras.



M18 Lectura de una crítica de la película y escrito propio de una crítica

JOSEP RAMONEDA

Un canto triste

Mientras Lluís Llach entonaba *I si canto trist*, como acompañamiento de la lista de créditos que cierra la película *Salvador*, abatido, como la mayoría de los espectadores, que parecían clavados en las sillas, intentaba preguntarme el porqué de tal impacto. Sin duda, en buena parte hay que atribuirlo al minucioso trabajo de Huerga, que consigue que la película vaya creciendo en poder sentimental -en capacidad de despertar la empatía por el sufrimiento ajeno perdida entre nuestras mil corazas- hasta llegar al momento culminante: el relato impecable en el tono, en el estilo y, si se me permite, incluso en la belleza, de la última noche de Salvador Puig Antich. Pero hay otras razones que explican por qué tanta gente sale anonadada del cine, por qué nadie tiene ganas de hablar. A mí, personalmente, me ha afectado mucho recordar cómo los partidos de la resistencia antifranquista, empezando por aquellos en que yo milité (Bandera Roja y el PSUC), dejaron a Puig Antich abandonado a su triste suerte.

Ciertamente, el MIL era un grupo marginal, que tuvo una brevísima existencia y que no era mucho más que una pandilla de aventureros. Pero Puig Antich había sido condenado a muerte por el franquismo por el presunto asesinato de un policía en el barullo de su detención, sin haber probado siquiera que la bala que le mató saliera de la pistola de Salvador. Era todo un ejemplo de la arbitrariedad y la crueldad del régimen. No cumplía ni sus propias leyes procesales. Pero los MIL no eran nadie. No merecía la pena correr riesgo por ellos. Huerga lo refleja en la secuencia en que los detenidos de la Asamblea de Catalunya desfilan impasibles ante la gente del MIL. Basta comparar las mínimas movilizaciones para evitar la ejecución de Puig Antich, con la movida general que se produjo, con efectos en toda Europa, cuando las ejecuciones de septiembre de 1975. En la solidaridad entre antifranquistas las relaciones de fuerza también contaban. ETA era entonces un mito, al que se criticaba públicamente pero se respetaba y, en algunos sectores, incluso se admiraba, hasta el punto de que fue necesario Hipercor* para que un sector de la izquierda y del nacionalismo rompiera definitivamente con ETA. E incluso el FRAP pesaba en el escenario por su capacidad de intimidación. Puig Antich murió sin que casi nadie hiciera nada para evitarlo.

Sin duda, Puig Antich no es representativo de la lucha antifranquista en Cataluña. El confuso discurso de un grupúsculo anarcoide no engarzaba con ninguna de las corrientes dominantes del comunismo (en sus diversas y antagónicas expresiones) y el nacionalismo, que, sin embargo, siempre consideraron a ETA como de la familia antifranquista, aun cuando el parentesco fuera lejano. Pero hubo mucha mezquindad ante su muerte. Y duele recordarlo.

Manuel Huerga ha hecho una película de ficción, sobre la base de una historia real. No ha hecho un documental. Una excelente película de ficción que ha sabido evitar los muchos riesgos, empezando por el principal: el martirologio. Huerga no mitifica al personaje ni al grupo. Los presenta como lo que eran: muy simples. Puig Antich

era un joven atrevido y bien intencionado, que no tenía conciencia de los límites y que se metió en un lío, junto con una pandilla de amigos y conocidos, sin estrategia, estructura ni objetivos precisos, que entra, sin respaldo alguno, en la espiral de la violencia. Sin su muerte, efectivamente, el MIL hubiese seguido la misma suerte que tantos grupúsculos que nacieron y desaparecieron sin apenas dejar rastro. Pero fue ejecutado. Y lo fue ante la perplejidad de una sociedad que ni se movió ni fue movilizada. Es precisamente esta condición de chico normal, sin otros atributos precisos que cierta omnipotencia propia de la edad, la que deja aturrido al espectador, en especial a los que son padres.

Los más analfabetos en sensibilidad dicen que si Puig Antich viviera ahora sería considerado un delincuente, estaría en prisión y a todos nos parecería bien. Sin duda. Pero no habría sido ejecutado, que no es una diferencia menor. Y además, es muy improbable que Puig Antich se hubiese metido por la oscura senda por la que se despeñó entonces. La vida de Puig Antich no puede dissociarse de un régimen, el franquista, y de unos tiempos en que el discurso revolucionario anticapitalista, ante el estruendoso fracaso del llamado socialismo real, derivó hacia formas de violencia terrorista que en Italia, por ejemplo, dieron lugar a los años de plomo que marcaron tristemente a toda una generación.

Manuel Huerga tarda en transmitir las formas más sutiles de opresión del régimen franquista, que pasaban, sobre todo, por la humillación y el miedo. Sólo después de la detención de Salvador se hace presente en la película esta cultura del franquismo. Pero para mí es demasiado tarde: el temor que paraliza a los padres, por ejemplo, aparece cuando la compasión y el dolor por la suerte del hijo están ya en primer plano. En este sentido, la película queda claramente dividida en dos partes. La primera -la formación del grupo y sus acciones- está excesivamente desencarnada del contexto, es demasiado intercambiable por otras situaciones de otros países. Es en la segunda donde la película crece sin parar.

La mayoría de la resistencia antifranquista optó por las vías no violentas. Sólo en el País Vasco la violencia se hizo crónica y todavía está entre nosotros. La sociedad española no estaba para dar una respuesta violenta a la violencia del régimen. La Guerra Civil operó entonces y durante la transición como un superego colectivo que impuso como verdad compartida que todos los esfuerzos tenían que ir destinados a que aquello no se volviera a repetir. Por eso da escalofrío cuando, a estas alturas, en plena normalidad democrática, algunos vuelven a desenterrar el viejo discurso español de la política como lucha a muerte entre el amigo y el enemigo. Éstos me temo que no verán nunca la película *Salvador*. La consideran detestable sin haberla visto. Y ya se sabe, son gentes de ideas fijas.

la lista de créditos – Abspann; **abatido** – niedergeschlagen; **clavado** – aquí: semejante; **el impacto** – Wirkung; **el relato** – Schilderung; **impeccable** – tadellos; **anonadado/a** – überwältigt; **la pandilla** – Bande; **el barullo** – Durcheinander; **ETA** – baskische Terrororganisation; *Am 19. Juni 1987 explodierte in Barcelona in einem Parkhaus der Supermarktkette Hipercor eine Autobombe der ETA. Der Anschlag tötete 21 Zivilisten und verwundete 45. **FRAP** – kommunistische Terrororganisation; **el grupúsculo** – Splittergruppe; **anarcoide** – anarchistisch; **engarzar** – verketteten, einfassen; **la mezquindad** – Gemeinheit; **el lío** – Durcheinander; **el rastro** – Spur; **aturdido** – benommen; **la senda** – Weg; **despeñar** – hinabwerfen; **disociarse** – sich trennen; **estruendoso** – tosend; **la compasión** – Mitleid; **el primer plano** – hier: Vordergrund; **el escalofrío** – Schauer

Quelle: El País, 26.09.2006

Bisher erschienene Filmhefte:

- Nr. 1 Señorita Extraviada
- Nr. 2 Al otro lado
- Nr. 3 Perfume de violetas – nadie te oye
- Nr. 4 Machuca
- Nr. 5 Señorita Extraviada und Bordertown
- Nr. 6 María, llena eres de gracia
- Nr. 7 Barrio



Das Filmheft ist unter www.andreasgruenewald.de/filmhefte
als PDF-Dokument herunter zu laden.

Eine linksgerichtete Gruppe junger spanischer und französischer Aktivisten, die MIL (Movimiento Ibérico de Liberación), verübt Anfang der siebziger Jahre gezielte Raubüberfälle in Katalonien und beschafft auf diese Weise Geld für den Kampf der Arbeiterbewegung. Im Laufe ihrer riskanten Aktionen geraten zwei der jungen Anarchisten im September 1973 in einen Hinterhalt der Geheimpolizei. Bei einer Schießerei wird ein junger Polizist getötet, Salvador Puig Antich hingegen schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert. Von dort wird er in das Gefängnis „Modelo de Barcelona“ verlegt, um sein Verfahren vor dem Militärgericht abzuwarten. Sofort nehmen Salvadors Schwestern und seine Anwälte ein Rennen gegen die Zeit auf und versuchen, die drohende Hinrichtung abzuwenden. Verzweifelt kämpfen sie gegen die Ungerechtigkeit des Regimes und die Gleichgültigkeit der Bevölkerung. Nach der Verübung eines Attentats auf den Präsidenten der Franco-Regierung, Admiral Carrero Blanco, am 20. Dezember 1973 wird Salvador Puig Antich schuldig gesprochen und zum Tode verurteilt. Alle Versuche, Salvador zu retten, scheitern und so wird Salvador Puig Antich am 2. März 1974 durch die Garotte hingerichtet.